

Zimmerpflanzen

In der Nacht erwachen die Zimmerpflanzen zum Leben. Die Porzellanblume klettert aus dem Topf im Regal und kommt in die Mitte des Raums, um sich alles genau anzuschauen.

Der kleine grüne Kaktus aus der Küchenfensterbank gesellt sich dazu und fragt: „Na, auch bei einem kleinen Rundgang?“

„Ja“, sagt die Porzellanblume, „man muss es ja ausnutzen, wenn die Menschen nicht da sind, da haben wir mal die ganze Wohnung für uns.“

Da kommt noch die Birkenfeige dazu. „Wann werden wir endlich mal wieder umgetopft?“, fragt sie. „In meiner Erde sind kaum noch Nährstoffe. Von meinen eigenen Blättern, die ab und zu runterfallen, gibt es nicht genug Humus.“

„Für die Menschen sind wir einfach nicht die Hauptsache. Erst wenn wir die Blätter hängen lassen, fangen sie an, sich um uns zu kümmern“, meint die Porzellanblume.

„In meiner Nähe auf der Küchenfensterbank steht ein Stickstoffdünger, aber der ist schon ewig nicht mehr zum Einsatz gekommen“, stellt der Kaktus fest. „Vielleicht sollten wir einfach zur Selbsthilfe greifen. Wenn wir unsere Wurzeln aus den Töpfen rauskriegen, kriegen wir vielleicht auch den Düngerbehälter auf.“

„Vergiss es, der ist viel zu fest zugeschraubt für unsereinen, ich hab's schon probiert“, berichtet die Birkenfeige. „Aber jetzt werd ich's den Menschen mal zeigen. Morgen lasse ich gleich ein paar von meinen Blättern auf einmal gelb werden. Dann werden meine Leute es wohl kapieren.“

„Freu dich nicht zu früh, die knipsen einfach die gelben Blätter ab und fertig“, unkt die Porzellanblume. „Da musst du schon zusätzlich richtig schlaff aussehen, damit sich da was tut.“

In diesem Moment hört man Schritte auf dem Gang und alle flitzen zurück in ihre Töpfe. Als die Menschen den Raum betreten, tun die Zimmerpflanzen wieder, als könnten sie kein Wässerchen trüben.